

Neues Gesicht des Tages: Andrea Nahles

Sebastian Carlens

Es stimmt gar nicht, dass niemand mehr die SPD leiden kann. Nur diese SPD, die ist ziemlich unten durch: die Partei des Sozialkahlschlags, der zynischen Armenhatz, die der Schulz' und Scholz', der Steinbrücks und -meiers. Die Hartz-IV-Partei, deren Funktionärstypus aus Treibhauspflanzen, die nur unter den Natriumdampflampen des Parlaments sprießen wollen, besteht.

Wenn es eines Prototyps bedarf: Hier. Andrea Nahles, die in ihrem Leben alles mögliche gemacht hat, nur dafür seit über 20 Jahren keine Wahl mehr gewinnen musste. Nun also SPD-Fraktionsvorsitz. Sie hat eben »Mehrheiten«. Aus völlig unerfindlichen Gründen rechnen die Medien sie bisweilen zur »Parteilinken«, aber das ist ein Schicksal, gegen das niemand gefeit ist. Sie selbst kann zumindest nichts dafür.

Noch 2017 fühlte sie sich bemüßigt, den evangelischen Christen auf deren Kirchentag folgendes zu erzählen: »Mich stört, dass so getan wird, als sei das Armsein vor Hartz IV besser gewesen als heute.« Da hat sie doch irgendwo recht, arm sein ist ja nie schön. Doch einen monatlichen Speißrutenlauf veranstalten müssen, sich im »Jobcenter« kujonieren und von *RTL 2* im Hartz-IV-Porno durchs Land jagen zu lassen – das war alles die SPD, das hat ihre »Agenda 2010« mit diesem Staat gemacht. Nahles ist das sprechende Gesicht dieser Entsolidarisierung. Klar, das mussten die Sozialdemokraten tun, für so was sind sie da. Nahles hat es gerne gemacht.

Thomas Oppermann, der scheidende Fraktionschef, kann nicht nur die Wahrheit sagen, sondern auch lügen, ohne rot zu werden: »Sie«, die Andrea, »ist ein Signal der Erneuerung«. Ganz sicher, in Taka-Tuka-Land. Aber ob das die Wahlberechtigten der BRD auch so sehen und der SPD abnehmen, sich ernstha | zu wandeln? Das ist egal, den Job hat sie. Das hat eine Hinterzimmerrunde längst völlig transparent entschieden.

<https://www.jungewelt.de/artikel/319026.neues-gesicht-des-tages-andrea-nahles.html>